

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1828**

31.12.1828 (Nr. 363)



# Karlsruher Zeitung.

Nr. 363.

Mittwoch, den 31. Dezember

1828.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Kirchenstaat.) — Oestreich. — Portugal. — Polen. — Rußland. — Spanien. — Türkei.

## Baiern.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Kronprinz vor Kurzem, bei seinem Eintritte in das achtzehnte Lebensjahr, von Seinem königlichen Herrn Vater unter die Ritter des ersten bayerischen Hausordens vom heil. Hubert aufgenommen worden, haben nun auch des Königs von Württemberg Majestät Sich bewogen gefunden, Höchstenselben zum Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone zu ernennen, und Sr. Königl. Hoheit dessen Insignien zustellen zu lassen.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 27. Dez.

5prozent. Konsol. 107 Fr.; 106 Fr. 95 Cent. — 3prozent. Konsol. 73 Fr. 95; 74 Fr. 5 Cent.

— Der Minister des Innern hat für das Monument auf dem Brottcauz-Plaze zu Lyon Gelder angewiesen. Der Grundstein zu diesem Denkmal ist, zu seiner Zeit, von Sr. M. Karl X. gelegt worden.

— Man versichert die übergroßen Weingebühren werden in nächster Jahresfrist beträchtlich vermindert. Unter den neuen Abgaben, die zur Deckung dieses Ausfalls eingeführt werden sollen, behauptet man, die Regierung denke im Ernst daran, das Monopol der Eilwagen mit dem des Postwesens zu verbinden.

— Die H. David, Balcher und Gayrard sind von dem Minister des Innern mit der Ausführung der fünf Basreliefs der Vorhalle der Sankt Genovesen Kirche beauftragt.

Die Gegenstände dieser Basreliefs sind aus dem Leben der heiligen Genovesa genommen.

1) Zusammenkunft des heiligen Germanus von Auxerre mit der heiligen Jungfrau von Nanterre.

2) Die heilige Genovesa macht ihre blinde Mutter wieder sehend.

3) Sie muntert die Einwohner von Paris auf, sich gegen den Hunnenkönig Attila zu vertheidigen.

4) Sie theilt Lebensmittel unter das Volk aus.

5) Die heilige Genovesa ermahnt, gemeinschaftlich mit der heiligen Klotilde, den König Klodwig, die Kirche zu bauen, worin sie alle drei beigesezt wurden.

H. David wird die drei letzten dieser Basreliefs machen. Die H. Gayrard und Balcher verfertigen die beiden andern.

Das Basrelief in der Mitte, dasjenige, welches sich auf die Gründung der Kirche bezieht, und über der Hauptpforte seyn wird, soll sechs Meter, 30 Centimeter

(19 Schuh) Breite, und 3 Meter, sechszig Centimeter (11 Schuh) Höhe haben.

Die vier andern werden 4 Meter 30 Centimeter breit und 3 Meter 60 Centimeter hoch seyn.

— Vom General Grafen Segur, Verfasser des Werks über den Feldzug von 1812, ist eine Geschichte Rußlands und Peters des Großen erschienen, die sehr gelobt wird.

— Der Messager des Chambres gibt folgende Erläuterung über die Worte Eskadre, Division, Flotte; Eine Eskadre besteht aus wenigstens 9 Kriegsschiffen, die unter demselben Befehle stehen. Doch nennt man gemeinlich so nur eine Sammlung von 9 Kriegsschiffen, die zusammen segeln, unter denen aber wenigstens einige Linienschiffe seyn müssen. Neun Fregatten wären z. B. streng genommen keine Eskadre. Eine Eskadre wird von einem Gegenadmiral befehligt, der im Range unmittelbar über den Schiffskapitän kommt. Man nannte auch früher den Offizier, den man gegenwärtig Gegenadmiral nennt, Chef d'Escadre. Eine Division besteht aus wenigstens 3 und höchstens 8 Kriegsschiffen. Der älteste Schiffskapitän übernimmt den Oberbefehl derselben. Die Offiziere, die man Schiffskapitane der ersten Klasse nennt, wurden noch vor kurzem Divisionschefs genannt. Ein Verein von Kriegsschiffen zwischen der Zahl 9 und 17 heißt noch Eskadre; über 17 Schiffe hinaus nimmt ein solcher Verein den Namen Armee an, und muß von einem Vizeadmiral, der unmittelbar über dem Gegenadmiral steht, befehligt werden. Dies ist der höchste Grad, zu dem ein Offizier der Königl. Marine gelangen kann; der Titel Großadmiral wird nur den Prinzen vom königlichen Geblüte zuerkannt. Unter dem Namen Flotte versteht man einen großen Verein von Kriegs- und Handelschiffen, die zusammen segeln. Der Namen Flotte gebührt nur einer aus mehreren kleinen Kriegsschiffen bestehenden Flotte. Was man unter Konvoi versteht, ist allgemein bekannt.

## Großbritannien.

Man liest in dem Londoner Courier:

„J. M. Dona Maria ist von unserm Könige als Königin von Portugal empfangen worden. In welcher andrer Eigenschaft konnte sie auch empfangen werden? Nachdem sie bei ihrer Landung als Königin war bewillkommen worden, konnte man voraussetzen, daß der König sie anders ansehen würde?“

Der Zug der Staatswagen wurde bei der Einfahrt



in den Park von Windsor von einem Detaschement der Leibgarden erwartet, das beauftragt war, J. Allergretueste M. bis zum Palaste zu geleiten.

Bei'm Aussteigen wurde die Königin von dem Lord-Kämmerer Herzog von Montrose empfangen, und von ihm in die Vorhalle der großen Treppe geführt. Am Fuße der Treppe empfing sie der König, umgeben von allen Mitgliedern der königlichen Familie, und im Beiseyn der Minister, eben so herzlich als feierlich. Georg IV. entschuldigte sich bei der jungen Königin, in französischer Sprache, daß er wegen seiner neulichen Unpäßlichkeit sie nicht früher empfangen konnte, und versicherte, daß es ihn außerordentlich würde gefreut haben, sie gleich nach ihrer Ankunft in England zu sehen.

Der König führte hierauf J. M. in die königlichen Appartements, begleitet von J. K. H. dem Herzog und der Herzogin von Clarence und dem Herzog und der Herzogin von Gloucester. Die Königin saß neben Sr. M. auf einem Sopha, und die Anwesenden standen. Der König schien zu wünschen, daß die andern Damen Sessel nehmen möchten, und Dona Maria lud sie mit einer Grazie hiezu ein, die man von einer Person ihres Alters schwerlich erwarten konnte. J. M. unterhielt sich fast eine halbe Stunde mit dem Könige, J. K. H. Hoheiten und mehreren andern ausgezeichneten Personen. Die Herzoginnen von Clarence und Gloucester benahmen sich gegen die Königin auf's Liebenswürdige; der König schien auf's angenehmste überrascht durch die Lebhaftigkeit und die sinnreiche Einfalt, welche die Königin in allen ihren Antworten an den Tag legte.

Nach einer halbstündigen Unterhaltung führte Se. M. die junge Königin in den Speisesaal, wo ein Dejeuner dinatoire aufgetragen war.

Die Königin saß zur Rechten Sr. Majestät. Keine Worte könnien die Freude der Portugiesen und Brasilianer schildern, welche die Königin begleiteten, und die Liebenswürdigeit, welche Dona Maria da Gloria bei dieser wichtigen Gelegenheit offenbarte.

Während der Mahlzeit brachte Se. Brittische Maj. zwei Toasts aus: den ersten auf die Gesundheit Ihrer Allergretuesten Maj. der Königin von Portugal, Ihres Allürten, und den zweiten auf die Gesundheit des Kaisers von Brasilien. Die junge Königin erwiederte diese Toaste, indem sie einen auf die Gesundheit Sr. Britt. Maj. ausbrachte.

Die portugiesischen Emigranten reisen ohne Gefahr ab, wie es heißt, nach Brasilien: allein Viele wollen jetzt daran zweifeln, daß die Transportschiffe ihren Lauf nach jenem Lande nehmen, und hoffen, die Ereignisse werden ihre Ungläubigkeit rechtfertigen.

London, den 25. Dez. Es heißt der brasilianische Gesandte wolle die portugiesischen Emigranten nach Terceira schicken. Es verlautet nichts darüber, ob diese Anordnung von unserer Regierung gebilligt wird. Da die Insel Terceira, den neuesten Nachrichten zu Folge, in der Gewalt der Königin von Portugal ist, so kann sich

unsere Regierung der Vollziehung jener Anordnung nicht wohl widersetzen. (Globe and Traveller.)

### Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 17. Dez. Se. Heiligkeit haben im geheimen Konsistorium vom 15. d. unter andern folgende Kirchen vorgeschlagen: die Erzbistümer: Besançon für Monsignor Louis Francois August de Rohan Chabot, bisherigen Bischof von Auch; Auch für den Kardinal Joachim Jean Xavier von Isford; Gnesen und Posen für Pr. Theophil de Walicki. Die Bistümer: Palestrina für den Kardinal Francesco Bertazzoli; Pesaro für Monsignor Filippo Monacelli; Guastalla für Monsignor Giovanni Rauschel; Verona für Monsignor Giuseppe Grasser, vom Bisthume Treviso dahin versetzt; Calahorra und Calzada für Pr. Ignazio Rives; Barastro für Pr. Jago Fort y Puig; Valencia für Pr. Giuseppe Ascenso de Dcon; Luito (Südamerika) für Pr. Monsignor Rafael Laso de la Bega; Paz (Südamerika) für Pr. Giuseppe Maria de Mendizabal.

Der königl. französische Botschafter, Vicomte von Chateaubriand, hat bei einem vom Chevalier Guerin, Direktor der königl. französischen Akademie, ihm gegebenen Diner erklärt: er wolle auf seine Kosten dem berühmten Maler Poussin, dessen sterbliche Ueberreste in der Pfarrkirche S. Lorenzo in Lucina ruhen, ein marmornes Denkmal errichten lassen.

### Deutsch.

Wien, den 25. Dez. Vorgestern traf ein päpstlicher Gardist aus Rom mit dem Kardinalshut für Se. E. den Fürsten Rudnay, Primas von Ungarn, hier ein, und setzte nach kurzem Aufenthalte seine Reise nach Pesth fort.

Se. Durchl. der Prinz von Hessen-Homburg wird, sobald Graf Siquelmont in Petersburg eingetroffen ist, seine Rückreise hieher antreten.

### Portugal.

Die Gazette de France bringt Folgendes aus Lissabon vom 9. Dez.: Die Gesundheit Don Miguels bessert sich täglich.

Dagegen sagt der Messager des Chambres: Die letzten Briefe aus Lissabon sind vom 14. Dez.: Die Gesundheit Don Miguels hat sich nicht gebessert.

### Polen.

Von der polnischen Gränze, den 16. Dez. Se. K. H. der Großfürst Konstantin ist nach Warschau zurückgekommen, und seit dieser Zeit herrscht große Thätigkeit in allen Verwaltungszweigen. Man glaubt daß die polnische Armee vermehrt, und der Stand ihrer Kadern jenem der russischen gleichgestellt werden solle, welcher letzterer bei'm Regierungsantritte Sr. Maj. des Kaisers Nikolaus reduziert wurde, so daß die Kavallerie-Regimenter zwei Eskadrons verloren, und auch bei der Infanterie ähnliche Verminderungen statt fanden. Wenn gleich die aufgelösten Eskadrons und Kompagnien den bestehenden einverleibt werden sollten, so geschah solches doch nur theilweise. Obschon durch diese Maßregel eine



bedeutende Ersparniß erreicht wurde, so hat man doch gefunden, daß der Dienst dadurch keinen Vortheil gewann, und die Armee an Beweglichkeit, wodurch sie sich sonst besonders auszeichnete, verlor. Man hält es daher für nicht unwahrscheinlich, daß die russische Armee jene Organisation wieder erhalten dürfte, welche ihr früher der Feldmarschall Barclay de Tolly gab. Die neue Aushebung kann zu diesem Endzwecke dienen, und während die Rekruten in den Depots abgerichtet, und zur Reserve verwendet werden, können die Reservebataillone zur aktiven Armee einrücken, und die Regimenter kompletiren. Der in diesem Feldzuge erlittene Verlust würde somit ohne Schwierigkeit ersetzt, und alle Korps wieder hergestellt seyn, wie sie im Jahr 1822 waren; sie würden mit Ausnahme der Südararmee ihre dermalige Stellung einnehmen können; denn die abgetheilt in Asien verwendete Armee bedarf fast gar keiner Ergänzung aus dem Innern, weil General Paskewitsch dafür sorgte, Regimenter aus freiwilligen Armeniern zu bilden, die nach den letzten Nachrichten schon über sechstausend Mann ausmachten. Der Krieg in Asien kann also bei der Leichtigkeit, womit diese Nation sich zu Soldaten bildet, beinahe ohne Verstärkung durch russische Truppen fortgeführt werden. In den Kanonengießereien ist man unaufhörlich mit Anfertigung von Feldgeschütz beschäftigt, wiewohl fünfzehnhundert Kanonen mit allem Zugehör in dem Zeughaufe zu Moskau aufbewahrt sind. Auch werden viele Pferde für die Artillerie angekauft.

#### R u ß l a n d.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die St. Petersburgische Zeitung enthält Folgendes aus Tiflis vom 26. November:

Der General-Major Fürst Tschawitschawadse hat dem Grafen Paskewitsch-Erwansti Nachstehendes berichtet:

Am 5. Nov. vereinigten sich im Angesichte der feindlichen Pikets zwei aus Erivan angelangte Kompagnien des Infanterie-Regiments Kossow nebst einem Theile des Halbbataillons der Sarbasen von Erivan, mit dem Bajazedschen Detaschement unter Anführung des General-Majors Fürsten Tschawitschawadse, der sogleich zum Angriff schritt. Die Türken, 5000 an der Zahl, mit zwei Kanonen, zogen ihm entgegen. Sie fichten aber sehr unentschlossen, und verließen ohne einen Kanonenschuß das Schlachtfeld, auf welchem sie 40 Mann, Todte und Verwundete, zurückließen. Indessen verlegten sie ihr Lager 5 Werst weiter von dem Dorfe Kifskai, wo sie vor dem Treffen gestanden hatten. Am 6. Nov. entfernten sie sich völlig, theils nach Melasgerd, theils nach Ardisch.

Um den Rückzug des Feindes zu beschleunigen, machte der Fürst Tschawitschawadse eine Bewegung vorwärts auf dem Wege nach Melasgerd, da er aber keinen Gegner mehr entdeckte, kehrte er Nachts in sein Lager bei Patnos zurück. Die Retirade des Feindes macht es den Truppsquartiere zu beziehen.

Eine der Haupt-Ursachen jenes Rückzugs der Türken

war die Bewegung des Detaschements von Kars, das sich am Fuß der Saganlugischen Gebirge befand, welche die Paschaliks Kars und Erzerum von einander trennen. Der General-Major Bergmann, der diese Abtheilung kommandirte, bekam die Ordre, seine Richtung nach Erzerum zu nehmen, um die Lage des Fürsten Tschawitschawadse zu erleichtern. Die türkischen Truppen bei Toprak-Kale, denen es einleuchtete, daß sie durch diese Bewegung umgangen werden könnten, und welche die vereinigten Operationen dieser beiden Detaschements fürchteten, bestreben sich, das Vorrücken des General-Majors Bergmann zu verhindern, mit dem sie am 12. Nov. bei dem Uebergange über den Araxes zusammentrafen. Da der General große Schwierigkeiten fand, den Fluß zu passiren, und einsah, daß der Zweck, den Feind von dem General-Major Fürst Tschawitschawadse abzulocken, erfüllt war, hielt er nicht für nöthig, seinen Weg weiter zu verfolgen, und begann daher seinen Rückzug in gehöriger Ordnung. Einige Streifparteien der türkischen Reiterei ließen sich durch diese Bewegung verleiten, über den Fluß zu setzen und unsere Reihen anzugreifen, mußten aber nach einigen vergeblichen Versuchen umkehren, und verloren dabei an 30 Mann Todter und Verwundeter. Das Detaschement kehrte am 14. Nov. wohlbehalten wieder zurück.

#### S p a n i e n.

Madrid, den 15. Dez. Der nordamerikanische Gesandte hat kürzlich mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Konferenz gehabt, in welcher von der Anerkennung der neuen amerikanischen Staaten von Seite Spaniens die Rede war. Er überreichte darin dem Minister eine Schilderung der neuen Republiken zur Notiz für den König. Auf die seitdem erfolgte Anfrage des nordamerikanischen Gesandten bei dem Minister des Auswärtigen nach dem Entschlusse des Königs hat der Minister geantwortet: es sey diese Sache im Ministerrathe zur Sprache gekommen, man müsse aber unter den jezigen Umständen darauf verzichten, eine Entscheidung zu erhalten.

#### T ü r k e i.

Von der wallachischen Gränze, den 17. Dez. Handelsbriefe melden: die Türken hätten unter den Befehlen des Dmer Brione die russischen Verschanzungen bei Bazardschid angegriffen, um die Bewegung des Großwesiers gegen Paravadi zu unterstützen, durch welche derselbe die Einschließung von Warna beabsichtigte. Da die Russen in Bazardschid jedoch von diesem Vorhaben unterrichtet und auf ihrer Hut gewesen wären, so habe dieser Angriff, außer einigen blutigen Gefechten und Verlusten auf beiden Seiten, keine Resultate gehabt, indem die Russen ihre Stellung behauptet und die Türken sich wieder in die ihrige vor Schumla zurückgezogen hätten; hier würden sie von der Festung aus verpflegt, und wollten vermuthlich bei gelegener Zeit ihren Angriff erneuern. Ueber die Bewegung desjenigen türkischen Korps, das über Paravadi vorgeückt war, wird in jenen Briefen nichts weiter gemeldet; wohl aber sprechen sie von



russischen Verstärkungen, die in der Wallachoi eingetroffen wären, und von der Ankunft neuer Truppenabtheilungen in den türkischen Festungen, die man nach Möglichkeit zu verproviantiren suche. Die Getreidepreise in unserer Gegend haben eine seit langer Zeit unbekannte Höhe erreicht, und könnte in den Weinpreisen eine solche Besserung eintreten, so würden die Güterbesitzer keinen Grund zur Klage finden, da die Vorräthe in diesem Artikel außerordentlich groß sind. Der Pascha von Velsgrad kauft noch immer Gewehre und Bajonette auf. Seit einigen Tagen ist ein französischer Courier an der Gränze in Quarantaine. (Allg. Ztg.)

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.**

30. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{4}$	28 Z. 3,8 L.	1,2 G.	67 G.	ND.
M. 2	28 Z. 3,7 L.	0,6 G.	65 G.	ND.
N. 10	28 Z. 3,6 L.	-0,8 G.	64 G.	ND.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.1 Gr. 1.0 Gr. 1.3 Gr.

**Todes-Anzeigen.**

Allen unsern Freunden und Verwandten ertheilen wir hiermit die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefiel, unsere getreue Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Auguste Wenckebach, geborne Heinz, den 28. d. Nachts 11 Uhr, an den Folgen eines Stiches und Schlagflusses, plötzlich aus diesem zeitlichen in ein besseres Leben abzurufen.

Wir bitten daher um stille Theilnahme, und empfehlen uns eines fernern gütigen Wohlwollens.

Karlsruhe, den 30. Dez. 1828.

E. Wenckebach, Rechnungsrath.

F. Wenckebach, Sohn, Postpraktikant.

Karoline v. Kluon, Tochter.

J. v. Kluon, Sek., Tochtermann.

Heute früh 1 Uhr starb unser geliebter Gatte und Vater, der hiesige Sattlermeister Peter Mattes, im 65ten Jahre seines thätigen Lebens, an den Folgen der Brustwassersucht.

Allen seinen Verwandten und Freunden theilen wir diesen für uns so schmerzlichen Verlust mit, und empfehlen uns ihres fernern Wohlwollens.

Gernsbach, den 27. Dez. 1828.

Die Wittwe,

Philippine Mattes, geb. Hauer;  
mit ihren 3 Söhnen.

**Theater-Anzeige.**

Donnerstag, den 1. Januar (zum ersten Male): Der

Hausfärer, oder: Das Kind des Waldhüters, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen, von Friederike Eilmenreich; Musik von Dnslow.

Sonntag, den 4. Jan. (zum ersten Male): Der versiegelte Bürgermeister, Posse in 2 Akten, von Raupach. Hierauf: Arlequin's Schuzgeist, Zauberpantomime in 2 Akten, von Hrn. Balletmeister Weidner.

**Literarische Anzeige.**

In der D. R. Marx'schen Buch- und Kunsthandlung ist für 12 kr. zu haben:

Nede, gehalten zur hundertjährigen Gedächtnißfeier der Geburt Sr. Königl. Hoheit des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich von Baden in der Bezirks-Synagoge zu Ladenburg den 23. Nov. 1828 von Jakob Aron Eitlinger, Klausprimator, Konferenz- und Bezirksrabbiner.

Der Erlös ist zum Bau der dortigen Synagoge bestimmt.

**Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige]**  
Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie welche den 2. Januar 1829 gezogen wird, sind Loose à 3 fl zu haben; wer 10 Loose nimmt, erhält ein Freiloos bei  
E. B. Gehres,  
lange Straße Nr. 147.

Kugarten. [Ball-Anzeige.] Bei Unterzeichnetem wird bis Neujahrstag, den 1. Januar, nochmals ein Ball abgehalten werden; wozu er sich einen gütigen zahlreichen Zuspruch erbittet.

Georg Ruth,  
zum Siephanienbad.  
Feiertheim. [Anzeige.] Kommen den Neujahrstag, den 1. Januar, ist bei mir Tanzbelustigung; wozu ich höflichst einlade. Das Entrée ist frei.

Mühlburg. [Anzeige.] Der Unterzeichnete macht hiermit ergebenst bekannt, daß am Neujahrstag, den 1. Januar, bei ihm Tanzbelustigung seyn wird; wozu er höflichst einladet.

A. Wunsch,  
Wirth zur Stadt Karlsruhe.  
Karlsruhe. [Anzeige.] Meine feinen französischen Liqueurs: Rosoglio, Arrac de Satavia und Rhum de Jamaica, von vorzüglicher reiner Qualität, Punsch- und Bischoffs-Essenz, so wie meine fremden Weine, als: Champagner, Bordeaux, Hermitage, Muscat Nivefalt; Muscat Lunelle, Strichwein, Madera, Alicante, Malaga, Grenache, St. Perroy etc. empfehle ich zu billigen Preisen.

E. A. Fellmeth.  
Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein sonnettes Mädchen, von guter Erziehung, das erst hier angekommen ist, wünscht eine Stelle bei Kindern zu erhalten; sie kann auch in den Anfangsgründen im Klavierspielen unterrichten. Das Nähere in der Sähringer Straße Nr. 58, ein Trepp hoch.